

Satzung Nr. 04 / 19.07.2018

**Satzung über die Genehmigung von
Rundfunkangeboten, über die Zuweisung
und die Nutzung von Rundfunkübertragungs-
kapazitäten nach dem Bayerischen Medien-
gesetz (Rundfunksatzung - RfS)**

Vom 5. Oktober 2017
(AMBI 2017, S. 46)

geändert durch Satzung vom 19. Juli 2018
(AMBI 2018, S. 18)

**Bayerische Landeszentrale
für neue Medien**

Rechtsfähige Anstalt des
öffentlichen Rechts
Heinrich-Lübke-Straße 27
81737 München

Tel. 089 63808-0
Fax 089 63808-140
info@blm.de
www.blm.de

**Satzung über die Genehmigung von
Rundfunkangeboten, über die
Zuweisung und die Nutzung von
Rundfunkübertragungskapazitäten
nach dem Bayerischen Mediengesetz
(Rundfunksatzung - RfS)**

**Vom 5. Oktober 2017
(AMBI 2017, S. 46)**

**geändert durch
Satzung vom 19. Juli 2018
(AMBI 2018, S. 18)**

Auf Grund des Art. 25 Abs. 8 und des Art. 26 Abs. 6 des Gesetzes über die Entwicklung, Förderung und Veranstaltung privater Rundfunkangebote und anderer Telemedien in Bayern (Bayerisches Mediengesetz - BayMG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 22. Oktober 2003 (GVBl. S. 799, BayRS 2251 - 4 - S), zuletzt geändert durch Gesetz vom 20. Dezember 2016 (GVBl. S. 427), erlässt die Bayerische Landeszentrale für neue Medien (Landeszentrale) folgende Satzung:

Inhaltsübersicht:

Teil 1

Allgemeine Vorschriften

Erster Abschnitt

Anwendungsbereich, Anbieter

- § 1 Anwendungsbereich
- § 2 Anbieter

Zweiter Abschnitt

Inhalt der Genehmigungen

- § 3 Genehmigung des Angebots
- § 4 Änderung maßgeblicher Sachverhalte und Rechtsverhältnisse

Dritter Abschnitt
Verbreitung des Angebots

- § 5 Kapazitätszuweisung
- § 6 Anschlussorganisation

Teil 2

**Vorschriften über die Inhalte der
Programmangebote**

Erster Abschnitt

Programminhalt, Zulieferungen

- § 7 Programminhalt
- § 8 Zulieferungen

Zweiter Abschnitt

**Besondere Vorschriften für
Fernseangebote**

Erster Unterabschnitt

**Lokale, regionale und landesweite
Fernseangebote**

- § 9 Fernsehübertragungskapazitäten
- § 10 Besondere Kooperationsformen für lokale und regionale Angebote
- § 11 Betrauung

Zweiter Unterabschnitt

**Bayerische Fensterprogramme in
bundesweiten Fernsehprogrammen**

- § 12 Zusammenarbeit zwischen den Programmebenen
- § 13 Sendezeit für Fensterprogramme
- § 14 Technische Kosten für die Nutzung von Fernsehkanälen
- § 15 Finanzierungsbeitrag für die Fensterprogramme

Dritter Abschnitt

**Besondere Vorschriften für
Hörfunkangebote**

- § 16 Zulieferung zur Erreichung der wirtschaftlichen Tragfähigkeit
- § 17 Zuweisung und Nutzung von UKW-Stützfrequenzen

Teil 3

Fragen der Programmorganisation, Einzelheiten des Verfahrens

§ 18 Ausschreibungsverfahren

§ 19 Auswahlgrundsätze

Teil 4

Schlussvorschriften

§ 20 Gewährleistung und Entwicklung
von Programmen

§ 21 Weitere Regelungen

§ 22 Inkrafttreten, Außerkrafttreten

Teil 1

Allgemeine Vorschriften

Erster Abschnitt

Anwendungsbereich, Anbieter

§ 1

Anwendungsbereich

(1) ¹Diese Satzung regelt die Genehmigung der Verbreitung von Rundfunkangeboten (Hörfunk und Fernsehen), die Zuweisung von Rundfunkübertragungskapazitäten einschließlich von Fensterplätzen in bundesweit verbreiteten Fernsehprogrammen (Art. 3 Abs. 3 BayMG, § 25 Abs. 4, § 26 Abs. 5 RStV) an private Anbieter, Anbietergesellschaften oder -gemeinschaften und die Zuweisung drahtloser Übertragungskapazitäten an Plattformbetreiber (§ 51a RStV) sowie die Nutzung von Übertragungskapazitäten für die Verbreitung privater Rundfunkangebote in Bayern. ²§ 17 bleibt unberührt.

(2) ¹Die Satzung gilt nicht für die Belegung von Breitbandkommunikationsnetzen (Kabelanlagen) mit weiterverbreiteten Rundfunkprogrammen. ²Sie gilt ebenfalls nicht für Pilotprojekte und Betriebsversuche nach Art. 30 BayMG und für die Organisation von Aus- und

Fortbildungskanälen im Sinn von Art. 3 Abs. 5 Satz 2 BayMG. ³Für bundesweit verbreitete Teleshopping-Kanäle gelten sinngemäß nur die §§ 2, 3, 5 und 6 sowie die §§ 18, 19 und 21.

§ 2 Anbieter

(1) ¹Ein Anbieter muss sein Angebot selbst und eigenverantwortlich gestalten. ²Dies kann auch dadurch geschehen, dass er Programmbeiträge durch Dritte unter seinem maßgeblichen Einfluss und seiner Verantwortung inhaltlich oder gemeinsam mit anderen Anbietern in einer Anbietergesellschaft oder -gemeinschaft gestaltet. ³Die Überlassung von Sendezeit an Dritte ist mit Ausnahme von Beiträgen im Dienst der Öffentlichkeit (soziale Appelle), der gesetzlich erlaubten Werbung, Wahlwerbung, Werbung für Volksbegehren und Volksentscheide und amtlichen Verlautbarungen nach Art. 5 Abs. 8 BayMG sowie der Sendezeitüberlassung an öffentlich-rechtliche Religions- oder Weltanschauungsgemeinschaften zur Übertragung religiöser Sendungen unzulässig. ⁴Die Aufnahme von Zulieferungen nach § 8 bleibt unberührt.

(2) Als Anbieter können nicht auftreten:

1. eine öffentlich-rechtliche Rundfunkanstalt, deren Organ oder Mitglied eines Organs oder leitender Mitarbeiter,
2. ein Unternehmen oder eine Vereinigung, an denen eine in Nummer 1 genannte Person maßgeblich beteiligt ist oder auf deren Willensbildung sie auf andere Weise wesentlichen Einfluss nehmen kann.

(3) Der Anbieter und sein gesetzlicher Vertreter und die sonst zu seiner Vertretung berechtigten Personen

1. müssen unbeschränkt geschäftsfähig sein und gerichtlich unbeschränkt zur Verantwortung gezogen werden können,
2. dürfen die Fähigkeit, öffentliche Ämter zu bekleiden, nicht durch Richterspruch verloren haben und
3. dürfen das Grundrecht der freien Meinungsäußerung nicht nach Art. 18 Grundgesetz verwirkt haben.

Zweiter Abschnitt Inhalt der Genehmigungen

§ 3 Genehmigung des Angebots

(1) ¹Die Genehmigung wird auf Antrag für die Verbreitung eines bestimmten Programmangebots unbefristet erteilt, sofern nicht eine bestimmte Genehmigungsdauer beantragt wird oder die Befristung aus der Natur des beantragten Angebots (Veranstaltungsrundfunk) folgt. ²Die Genehmigung enthält das vollständige Sende- und Programmschema und den Programmnamen; sie legt das Versorgungsgebiet sowie besondere medienrechtliche Pflichten und Rechte des Anbieters fest. ³Die Landeszentrale kann die Festlegung eines Versorgungsgebiets zum Ablauf einer Kapazitätszuweisung ändern.

(2) Die Rechte aus der Genehmigung sind unveräußerlich und nicht vererblich.

(3) Die Landeszentrale kann die Genehmigungserteilung davon abhängig machen, dass der Antragsteller ein polizeiliches Führungszeugnis vorlegt und finanzielle Sicherheit für einen nachhaltigen und unabhängigen Rundfunkbetrieb leistet.

§ 4 Änderung maßgeblicher Sachverhalte und Rechtsverhältnisse

(1) ¹Die im Rahmen des Genehmigungs- und des Kapazitätszuweisungsverfahrens für ein Programmangebot Auskunfts- und Vorlagepflichtigen sind verpflichtet, jede Änderung der maßgeblichen Umstände nach Antragstellung oder nach Erteilung der Genehmigung oder einer Kapazitätszuweisung unverzüglich gegenüber der Landeszentrale offen zu legen. ²Die Landeszentrale kann Nachweise verlangen. ³Die Landeszentrale entscheidet auch über die Erforderlichkeit der Glaubhaftmachung durch eidesstattliche Versicherung.

(2) Nach Erteilung der Genehmigung übermitteln die Anbieter und Anbietergesellschaften oder -gemeinschaften der Landeszentrale jeweils zum 31. Dezember die aktuellen Inhaber- und Beteiligungsverhältnisse.

(3) ¹Ändern sich die Inhaber- und Beteiligungsverhältnisse eines Anbieters nach Erteilung der Genehmigung um mindestens 25 v.H. oder führt eine geringere Änderung der Beteiligungshöhe zu einer maßgeblichen Veränderung des Einflusses auf den Anbieter, kann die Landeszentrale die Änderung der Abstimmungsquoten in den Gremien des Anbieters oder in der Anbietergesellschaft oder -gemeinschaft verlangen. ²Erscheint eine Änderung der Abstimmungsquoten nicht geeignet, den Erfordernissen der Meinungsvielfalt und der Ausgewogenheit Genüge zu tun, oder erscheint sie sonst nicht erfolversprechend, widerruft die Landeszentrale die Genehmigung. ³Der Anbieter ist berechtigt, bei der Landeszentrale einen Antrag auf Bestätigung der rundfunkrechtlichen Unbedenklichkeit zu stellen.

Dritter Abschnitt
Verbreitung des Angebots

§ 5
Kapazitätszuweisung

(1) ¹Die Zuweisung von Übertragungskapazitäten erfolgt auf Antrag eines genehmigten Rundfunkanbieters oder einer Anbietergesellschaft oder -gemeinschaft für die Dauer von zehn Jahren. ²Sie kann einmal um zehn Jahre verlängert werden.

(2) ¹Abweichend von Absatz 1 erfolgt die Zuweisung für einen kürzeren Zeitraum,

1. für Veranstaltungsrundfunk im Sinn von Art. 26 Abs. 5 Satz 1 Nr. 1 BayMG,
2. um Zuweisungszeiträume innerhalb eines Versorgungsgebiets zu harmonisieren,
3. um die Zuweisungszeiträume für die Fernsehfenster in einem bundesweit verbreiteten Fernsehprogramm (Art. 3 Abs. 3 BayMG) zu harmonisieren,
4. wenn dies wegen einer kürzeren Überlassungsdauer technischer Übertragungskapazitäten, insbesondere zur Beendigung der Hörfunkverbreitung in analoger Technik, erforderlich erscheint oder
5. wenn die Zuweisung für einen kürzeren Zeitraum beantragt wird.

²§ 17 Abs. 1 Satz 2 bleibt unberührt.

(3) ¹Die Zuweisung steht unter dem Vorbehalt einer Anordnung der Landeszentrale, weitere Angebote, insbesondere von Spartenanbietern, oder Zulieferungen aufzunehmen, soweit dies zur Erhöhung des Anteils an Beiträgen mit kulturellen, kirchlichen, sozialen und wirtschaftlichen Inhalten oder zur Vergrößerung der Meinungsvielfalt und Ausgewogenheit des Programms erforderlich wird oder geeig-

net erscheint, die Tragfähigkeit der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen von lokalen oder regionalen Rundfunkprogrammen nachhaltig zu stärken. ²Die Landeszentrale kann die Zuweisung von technischen Übertragungskapazitäten auch nach Bestandskraft eines Bescheides ändern, soweit dadurch die Interessen der betroffenen Anbieter nicht unzumutbar beeinträchtigt werden. ³Die Zuweisung kann aus Anlass der Kündigung eines Betrauungsvertrages nach § 11 wegen Nicht- oder Schlechterfüllung widerrufen werden.

(4) ¹Bringt der Anbieter das vereinbarte Angebot an drei aufeinander folgenden Sendeterminen nicht ein, erlöschen die Rechte aus der Zuweisung, es sei denn, der Anbieter weist nach, dass er aus Gründen, die er nicht zu vertreten hat, an der Einbringung verhindert war. ²Als Sendetermin im Sinn dieser Satzung gilt ein Tag, an dem das für die zugewiesene Übertragungskapazität genehmigte Sendeschema dem Anbieter Sendezeit für mindestens eine Sendung einräumt. ³Auf die Nutzung einzelner von mehreren zugewiesenen Übertragungskapazitäten, insbesondere einzelner Sender einer zugewiesenen Senderkette, kann nur mit Zustimmung der Landeszentrale verzichtet werden.

§ 6
Anschlussorganisation

¹Liegen bis sechs Monate vor Ablauf eines Zuweisungszeitraums Interessensbekundungen vor, die grundsätzlich zur Erhöhung der Meinungsvielfalt oder zur Verbesserung der wirtschaftlichen Tragfähigkeit des Gesamtprogramms geeignet erscheinen, oder sprechen gewichtige Gründe für die Neuverteilung der Sendezeit, trifft die Landeszentrale eine Ermessensentscheidung über eine öffentliche Ausschreibung der Nutzung zugewiesener Übertragungskapazitäten. ²Sind

Anbieter nicht bereit oder haben sie sich als nicht geeignet erwiesen ein betrautes Programmangebot nach Maßgabe des Art. 23 Abs. 2 BayMG zu gewährleisten oder sechs Monate vor Ablauf des nach § 5 Abs. 1 Satz 2 verlängerten Zuweisungszeitraums schreibt die Landeszentrale die Nutzung der Übertragungskapazitäten neu aus.

Teil 2

Vorschriften über die Inhalte der Programmangebote

Erster Abschnitt

Programminhalt, Zulieferungen

§ 7

Programminhalt

(1) Die Übertragungskapazität wird für die Verbreitung eines Gesamtprogramms nach einem für das Versorgungsgebiet ausgerichteten Programmkonzept oder für ein Spartenprogramm im Sinn von § 2 Abs. 2 Nr. 4 RStV genutzt.

(2) ¹Das Gesamtprogramm muss einen angemessenen Anteil an Beiträgen mit Informationen einschließlich kultureller, kirchlicher, sozialer und wirtschaftlicher Angebote enthalten, die auf das Versorgungsgebiet bezogen sind. ²Lokale und regionale Programme sollen einen umfassenden Überblick über das Geschehen im Versorgungsgebiet geben und die in dem Versorgungsgebiet bedeutsamen politischen, weltanschaulichen und gesellschaftlichen Kräfte angemessen zu Wort kommen lassen. ³Abweichungen von Satz 1 und 2 können insbesondere für ausschließlich im Internet verbreitete Angebote sowie für Angebote mit geringem zeitlichen Umfang in Kabelanlagen mit bis zu 5000 angeschlossenen Wohneinheiten genehmigt werden.

(3) ¹Auf außergewöhnliche Ereignisse, wie z.B. Unglücks- oder Katastrophenfälle, ist bei der Programmgestaltung Rücksicht zu nehmen. ²Zur Berücksichtigung des besonderen Charakters von Feiertagen kann kurzzeitig von dem genehmigten Programmschema abgewichen werden. ³Abweichungen nach Satz 2 sind der Landeszentrale rechtzeitig anzuzeigen. ⁴Für Sendungen, die sich mit lokal oder regional bedeutsamen Ereignissen befassen und deren Ausstrahlung nur in engem zeitlichen Zusammenhang mit einem solchen Ereignis in Betracht kommt, können Sonderregelungen in der Betrauung nach § 12 vorgesehen werden.

(4) ¹Sowohl der Anbieter als auch die Landeszentrale können eine Änderung des Sende- und Programmschemas und des Programmnamens sowie Abweichungen von einem programminhaltlichen Schwerpunkt aus wichtigem Grund verlangen. ²Ein wichtiger Grund kann insbesondere vorliegen, wenn das Angebot eines anderen Anbieters angeordnet wird oder auf Dauer wegfällt. ³Für die Änderung des Sende- und Programmschemas und des Programmnamens sowie des programminhaltlichen Schwerpunkts aus wichtigem Grund gelten die Bestimmungen dieser Satzung entsprechend.

§ 8

Zulieferungen

(1) ¹Die Aufnahme oder Änderung von Zulieferungen im Programm bedarf der Genehmigung der Landeszentrale. ²Der Genehmigungsantrag muss Art, Herkunft, Umfang, Inhalt und Versorgungsgebiet der Zulieferung angeben. ³Die Vereinbarung mit dem Zulieferer ist dem Antrag beizufügen. ⁴Zulieferungen sind Programmteile (z.B. Weltnachrichten, Wetterbericht) oder Programme (z.B. Nachtprogramme), die ein Dritter einem Anbieter auf Anordnung oder mit Genehmigung der Landeszentrale regelmäßig

oder auf Dauer für die Verbreitung in dessen Angebot zur Verfügung stellt.

(2) ¹Die Landeszentrale kann die Aufnahme von Zulieferungen mit genau bestimmtem zeitlichen Umfang genehmigen, wenn die Zulieferungen Art. 5 und 6 BayMG entsprechen und das Gesamtprogramm auch unter Einbeziehung der Zulieferungen seinen auf das Versorgungsgebiet bezogenen Charakter nicht verliert, sowie insbesondere dem Gebot der Meinungsvielfalt und Ausgewogenheit nach Art. 4 BayMG entspricht. ²Die Landeszentrale kann verlangen, dass der Anbieter in geeigneter Weise kenntlich macht, dass auch die Zulieferungen in seiner medienrechtlichen Verantwortung eingebracht werden.

(3) Unbeschadet des Art. 28 Satz 1 BayMG gilt die Genehmigung als erteilt bei Zulieferungen von Programmteilen mit lokalem/regionalem Inhalt anderer bayerischer Rundfunkanbieter.

Zweiter Abschnitt **Besondere Vorschriften für Fernsehangebote**

Erster Unterabschnitt **Lokale, regionale und landesweite Fernsehangebote**

§ 9 Fernsehübertragungskapazitäten

(1) ¹Die drahtlosen terrestrischen Übertragungskapazitäten werden im Rahmen einer bundesweiten Kapazitätszuweisung genutzt. ²In die auf drahtlosen Übertragungskapazitäten (terrestrisch) verbreiteten bundesweiten Programme sollen auch Programmteile bayerischer Anbieter geschaltet werden (bayerische Fensterprogramme), die von der Landeszentrale für eine landesweite Verbreitung (landesweites Fensterprogramm) oder für eine lokale/regionale Verbreitung genehmigt sind (lokale/regionale Fensterprogramme).

(2) Übertragungskapazitäten in Breitbandkabelanlagen können für die Verbreitung von lokalen/regionalen Kabelfernsehprogrammen genutzt werden.

(3) Satelliten-Übertragungskapazitäten können für die Verbreitung bundesweiter Programme sowie für die Verbreitung lokaler/regionaler oder landesweiter Fernsehprogramme genutzt werden.

(4) ¹Lokale/regionale Angebote, die in dieser Sendezeit sowohl in Kabelanlagen als auch über Satellit verbreitet werden, dürfen von 18:00 Uhr bis 22:00 Uhr nur zeitgleich und unverändert verbreitet werden. ²Ausnahmen bedürfen der Genehmigung durch die Landeszentrale.

§ 10 Besondere Kooperationsformen für lokale und regionale Angebote

(1) Zur Erfüllung des gesetzlichen Anliegens, auch in lokalen und regionalen Fernsehangeboten einen angemessenen Anteil von wirtschaftlichen und sozialen Inhalten zu gewährleisten, können lokale und regionale Fernsehanbieter mit Industrie- und Wirtschaftsverbänden, Einrichtungen zur Förderung des Tourismus, der Wirtschaft oder des Gesundheitswesens sowie mit bedeutenden Wirtschaftsbetrieben oder -unternehmen nach Maßgabe der folgenden Bestimmungen zusammenarbeiten.

(2) Bei der inhaltlichen Gestaltung von Sendungen mit wirtschaftlichen oder sozialen Inhalten können Vertreter der in Absatz 1 genannten Kooperationspartner einbezogen werden, solange gewährleistet ist, dass diese Sendungen keine Produktplatzierungen oder sonstige werbliche Herausstellungen von Produkten oder Dienstleistungen des Koopera-

tionspartners oder seiner Mitglieder oder Gesellschafter oder verbundener Unternehmen enthalten und nicht durch Werbespots oder Teleshopping-Spots dieser Unternehmen unterbrochen werden.

(3) Deckungsbeiträge der Kooperationspartner zu den Gesteigungs- und Verbreitungskosten der Anbieter stellen sonstige Einnahmen im Sinn des § 43 Satz 1 RStV dar.

(4) Die Verbreitung von Sendungen mit wirtschaftlichen Inhalten, die von dem Anbieter oder einem Dritten in Zusammenarbeit mit den in Absatz 1 genannten Kooperationspartnern erstellt worden sind, ist nur zulässig, wenn die Sendungen unter Nennung des Kooperationspartners als Kooperationssendungen angekündigt und während ihres gesamten Verlaufs mit dem Schriftzug "Business-TV" gekennzeichnet werden.

§ 11 Betrabung

(1) ¹Anbieter von lokalen oder regionalen Fernsehangeboten können mit der besonderen öffentlichen Aufgabe betraut werden, ein lokales Fernsehangebot zur Versorgung der Bevölkerung mit lokalen und regionalen Inhalten gemäß Art. 23 Abs. 1 Satz 2, Abs. 2 Satz 5 Nr. 1 und 2 BayMG zu gestalten, wenn sie erwarten lassen, dass sie die öffentliche Aufgabe für den Zeitraum der Betrauung wahrnehmen werden und aufgrund ihrer organisatorischen, personellen und technischen Ausstattung die Gewähr für ein Meinungsvielfältiges Programmangebot in gleichbleibend hoher Programmqualität bieten. ²Auf Antrag kann die Landeszentrale die Betrauung gemäß Art. 23 Abs. 3 Satz 1 BayMG unter Berücksichtigung der Finanzierungsmöglichkeiten der Programmherstellung erweitern, wenn der Anbieter erwarten lässt, dass er

die Anforderungen an das Programm erfüllt.

(2) ¹Eine plurale gesellschaftsrechtliche Zusammensetzung gemäß Art. 23 Abs. 2 Satz 2 BayMG ist in der Regel anzunehmen, wenn der Anbieter oder die Anbietergesellschaft mindestens drei Gesellschafter aufweist und kein Gesellschafter über eine Mehrheit der Kapital- oder Stimmrechtsanteile verfügt. ²Liegen die Voraussetzungen des Satzes 1 nicht vor, kann unter Berücksichtigung der Beteiligung an weiteren meinungsrelevanten Medien im Versorgungsgebiet auf eine mittelbare plurale gesellschaftsrechtliche Zusammensetzung abgestellt werden, wenn durch ein Quorum in den Gesellschaftsverträgen sichergestellt ist, dass sämtliche Entscheidungen einer Mehrheit der Gesellschafter bedürfen. ³Ein Anbieter der nicht über eine plurale gesellschaftsrechtliche Zusammensetzung verfügt, kann nur dann betraut werden, wenn er durch Vertrag einem vom Medienrat aus dessen Mitte bestellten Programmausschuss für die Dauer der Betrauung unwiderruflich das Recht zur Festlegung verbindlicher Leitlinien des Programms einräumt und sich verpflichtet Vorgaben im Einzelfall zur Wahrung der Ausgewogenheit und Meinungsvielfalt des Programms umzusetzen.

(3) ¹Spartenanbieter können betraut werden, wenn sie ein Programmangebot im Sinn des Art. 23 Abs. 4 BayMG gestalten. ²Spartenanbieter können auch betraut werden, wenn ihr Programmangebot in ein als solches nicht betraufungsfähiges Programmangebot eingebettet ist oder auf einem ansonsten nicht förderfähigen Kabelkanal verbreitet wird.

(4) ¹Die Betrauung erfolgt längstens für die Dauer des Zuweisungszeitraums. ²Sie soll ein Jahr nicht unterschreiten und ist so weit wie möglich an den Förderzeiträumen zu orientieren. ³Unbeschadet Art. 16 Abs. 1 Satz 1 BayMG sind Ände-

rungen der Betrauung im laufenden Förderzeitraum auf Antrag der betrauten Anbieter möglich.

(5) Ein lokales/regionales Fernsehprogramm ist nicht betrauungsfähig, wenn in der Sendezeit zwischen 18:00 Uhr und 22:00 Uhr

1. Teleshopping-Fenster im Sinn von § 45 a RStV ausgestrahlt werden,
2. Fernsehwerbung und Teleshopping-Spots eigenständige Sendungsteile unterbrechen oder
3. Textbild ausgestrahlt wird.

(6) Neben der Genehmigung einer Programmänderung gemäß Art. 28 BayMG ist eine gesonderte Änderung der Betrauung nicht erforderlich, wenn der Sendezeitumfang für betrautes Programm der einzelnen Betrauungsstufen unverändert bleibt.

Zweiter Unterabschnitt

Bayerische Fensterprogramme in bundesweiten Fernsehprogrammen

§ 12

Zusammenarbeit zwischen den Programmebenen

(1) ¹Die Anbieter und Veranstalter bundesweit verbreiteter Programme, in die bayerische Fensterprogramme aufgenommen wurden (Hauptprogrammveranstalter), sind verpflichtet, mit den Anbietern des jeweiligen bayerischen Fensterprogramms (Fensterprogramm-anbieter) zusammenzuarbeiten und sie bei der Bildung und Weiterentwicklung eigenständiger bayerischer Fensterprogramme und bei der Einführung und Umsetzung neuer Fernsehstandards zu unterstützen. ²Die Hauptprogrammveranstalter haben insbesondere zur programmverträglichen Einpassung der

Fernsehfenster geeignete Schnittstellen im Hauptprogramm bereitzustellen.

(2) ¹In den Programmen der einzelnen Programmebenen ist in angemessenem Umfang auf die Programme der anderen Programmebenen hinzuweisen. ²Die Hauptprogrammveranstalter haben sicherzustellen, dass im Rahmen der technischen Möglichkeiten eine Unterrichtung über die bayerischen Fensterprogramme im Fernsehtext und über die Teletextapplikation im HbbTV-Standard erfolgt.

§ 13

Sendezeiten für Fensterprogramme

(1) Soweit nach § 25 Abs. 4 Satz 8 RStV keine abweichende Abstimmung über die Sendezeiten getroffen wurde, sind die landesweiten Fensterprogramme grundsätzlich in der Zeit zwischen 17:00 Uhr und 18:45 Uhr und die lokalen/regionalen Fensterprogramme grundsätzlich in der Zeit von 18:00 Uhr bis 18:30 Uhr einzubringen.

(2) Das lokale/regionale Informationsprogramm hat einen Umfang von dreißig Minuten je Sendetag.

(3) ¹Soll wegen Ereignissen von besonderem Interesse der Öffentlichkeit von den nach Absatz 1 festgelegten Sendezeiten abgewichen werden, kann die Landeszentrale eine auf den Einzelfall bezogene Änderung des Sende- und Programmschemas festlegen. ²Sie kann dabei für ausgefallene Sendezeiten einen angemessenen Ausgleich zu Lasten des begünstigten Anbieters oder Veranstalters bestimmen. ³Erfolgt die Festlegung nach Satz 1 nicht auf Antrag des begünstigten Anbieters, soll als Ausgleich nur die Nachholung von Sendezeit oder die Schaltung von Werbung innerhalb der ausgefallenen Sendezeit zugunsten des belasteten Anbieters bestimmt werden.

(4) ¹Soweit das lokale/regionale Informationsprogramm nicht eingebracht werden kann, kann die freie Sendezeit mit Programmangeboten aus dem landesweiten oder anderen lokalen/regionalen Fensterprogrammen ausgefüllt werden. ²Dabei ist auch eine Wiederholung von Programmteilen zulässig.

§ 14 Technische Kosten für die Nutzung von Fernsehkanälen

¹Die Entgelte für die technische Verbreitung des integrierten Gesamtprogramms tragen die Hauptprogrammveranstalter. ²Die Entgelte für die Heranführung der Fensterfensterprogramme tragen die Fensterprogrammanbieter.

§ 15 Finanzierungsbeitrag für die Fensterprogramme

(1) ¹Die Hauptprogrammveranstalter sind zur Sicherung der Finanzierung der in ihrem Programm geschalteten Fensterfensterprogramme (Finanzierungsbeitrag) nach Maßgabe der nachstehenden Vorschriften verpflichtet. ²Bemessungsgrundlage für die Ermittlung des Finanzierungsbeitrags ist die durch die AGF/GFK-Fernsehforschung ermittelte Anzahl der Fernsehhaushalte in Bayern. ³Der Finanzierungsbeitrag beträgt für jeden Fernsehhaushalt in Bayern fünfundachtzig Cent pro Jahr. ⁴Zur Ermittlung der Anzahl der Fernsehhaushalte kann die Landeszentrale im Einvernehmen mit den anspruchsberechtigten Fensterfensteranbietern und den leistungsverpflichteten Hauptprogrammveranstaltern eine andere repräsentative Marktuntersuchung heranziehen. ⁵Bei mehreren Erhebungstichtagen oder -zeiträumen ist der Jahresdurchschnitt zu ermitteln.

(2) Auf Antrag des Hauptprogrammveranstalters setzt die Landeszentrale die sonstigen Finanzierungsleistungen zugunsten bayerischer Fensterfensteranbieter fest, die auf den Beitrag nach Absatz 1 anrechenbar sind.

(3) Die Einzelheiten der Erhebung des Finanzierungsbeitrags, der Verteilung des Aufkommens aus dem Finanzierungsbeitrag an die bayerischen Fensterfensteranbieter und das Verfahren zur Anrechnung nach Absatz 2 regelt die Landeszentrale in einer Richtlinie.

Dritter Abschnitt Besondere Vorschriften für Hörfunkangebote

§ 16 Zulieferung zur Erreichung der wirtschaftlichen Tragfähigkeit

(1) Die Landeszentrale kann die Aufnahme von Zulieferungen genehmigen, die überwiegend der Erreichung der wirtschaftlichen Tragfähigkeit eines lokalen Hörfunkangebots dienen, wenn

1. die Voraussetzungen des § 8 Abs. 2 erfüllt sind,
2. die Aufnahme der Zulieferungen eine erhebliche Verbesserung der Kosten- und Erlössituation für die lokalen Anbieter erwarten lässt und dieses Ziel nicht ebenso durch Zusammenarbeit zwischen benachbarten Sendestandorten oder durch andere organisatorische oder programmliche Maßnahmen erreicht werden kann und
3. sichergestellt ist, dass die lokalen Anbieter während der Sendezeit der Zulieferung jederzeit lokale Informationen und im Durchschnitt sechs Minuten lokaler Werbung pro Stunde schalten können.

(2) ¹Je nach dem beantragten zeitlichen Umfang der Zulieferungen müssen auf Verlangen der Landeszentrale bereits sendende Anbieter, Anbietergesellschaften oder -gemeinschaften die wirtschaftliche Entwicklung ihres Angebots bis zu einem Zeitraum von zwei vollen Geschäftsjahren vor Antragstellung gegenüber der Landeszentrale auf geeignete Weise nachweisen. ²Die Landeszentrale kann die Vorlage bestätigter handels- oder steuerrechtlicher Jahresabschlüsse mit Bilanzen, Gewinn- und Verlustrechnungen und die Einsichtnahme in andere geeignete Unterlagen verlangen.

§ 17 Zuweisung und Nutzung von UKW- Stützfrequenzen

(1) ¹Die Landeszentrale kann UKW-Hörfunkfrequenzen nach Art. 3 Abs. 2 Satz 2 BayMG (Stützfrequenzen) abweichend von § 18 Abs. 1 Satz 1 ohne Ausschreibung zuweisen. ²Die Zuweisung erfolgt in der Regel für die Dauer von fünf Jahren.

(2) In Hörfunkprogrammen, die über Stützfrequenzen von 30 v. H. oder mehr der bayerischen Hörfunkempfangshaushalte empfangen werden können, kann die Ausstrahlung eines einheitlichen Werbefensters genehmigt werden, wenn hiermit keine Gefährdung der wirtschaftlichen Tragfähigkeit landesweiter, regionaler oder lokaler Hörfunkprogramme zu besorgen ist.

Teil 3

Fragen der Programmorganisation, Einzelheiten des Verfahrens

§ 18 Ausschreibungsverfahren

(1) ¹Die Verfügbarkeit zuweisungspflichtiger Übertragungskapazitäten wird

im Internetangebot der Landeszentrale öffentlich bekannt gemacht (Ausschreibung); § 17 Abs. 1 bleibt unberührt. ²In der Ausschreibung werden die technischen Parameter der Übertragungskapazitäten und das voraussichtliche Versorgungsgebiet einschließlich der festgelegten Bedingungen und Vorgaben bekannt gegeben. ³Interessierte Bewerber werden aufgefordert, innerhalb einer Ausschlussfrist von vier Wochen ein Angebot abzugeben, das mindestens folgende Angaben enthält:

1. Firmierung des Bewerbers mit allen handelsrechtlich relevanten Angaben (Sitz, Geschäftsführung etc.) und Name und Anschrift eines örtlich verfügbaren Bevollmächtigten, ferner Offenlegung der unmittelbaren und mittelbaren Inhaber- und Beteiligungsverhältnisse (Kapital- und Stimmrechtsanteile) des Bewerbers,
2. ein Programmschema und eine ausführliche Beschreibung der eigenen Programmvorstellungen mit der Angabe des angestrebten Anteils eigen gestalteter Beiträge und inländischer Produktionen sowie Auftrags- und Gemeinschaftsproduktionen aus dem deutschsprachigen und europäischen Raum und der Art der Informationsbeschaffung; die Beschreibung muss insbesondere umfassen die programminhaltlichen Vorstellungen des Bewerbers zum Bezug des Programmangebots auf das Versorgungsgebiet, zur Darbietung von Information, Bildung, Beratung und Unterhaltung; geplante Zulieferungen sind anzugeben,
3. Darlegung der geplanten oder vorhandenen personellen, organisatorischen und technischen Möglichkeiten zur Abwicklung des Programmangebots,
4. Darstellung der finanziellen Planung für die Gewährleistung des Programmangebots,

5. Zusicherung des Besitzes oder rechtzeitigen Erwerbs aller notwendigen Rechte für die Programmbeiträge und deren Verbreitung, insbesondere Verwertungs- und Leistungsschutzrechte und
6. Zusicherung der Einhaltung der Programmgrundsätze des Art. 5 BayMG und der vom Medienrat erlassenen Programmrichtlinien.

⁴Angebote, die nach Ablauf der Ausschlussfrist eingehen oder die in Satz 3 aufgeführten Angaben und Erklärungen nicht enthalten, können nicht berücksichtigt werden.

(2) ¹Für die Bearbeitung des Angebots erhebt die Landeszentrale einen Kostenvorschuss. ²Die Bearbeitung des Angebots unterbleibt, solange der Kostenvorschuss nicht geleistet wird. ³Wird der Kostenvorschuss innerhalb einer von der Landeszentrale gesetzten Frist nicht geleistet, gilt der Antrag als zurückgenommen.

§ 19 Auswahlgrundsätze

(1) ¹Stehen nicht genügend Übertragungskapazitäten zu Verfügung, um allen Zuweisungsanträgen stattzugeben, trifft die Landeszentrale eine Auswahl unter den Bewerbern unter Anwendung der Auswahlgrundsätze des Art. 26 Abs. 1 Satz 3 BayMG. ²Sie kann den Bewerbern zuvor Gelegenheit geben, sich zu Anbietergesellschaften oder -gemeinschaften nach Art. 25 Abs. 3 Satz 2 BayMG zusammenzuschließen. ³Bei der Feststellung des örtlichen Bezugs kann die Landeszentrale auch darauf abstellen, inwieweit die Gesellschafter der Bewerber zum Zeitpunkt der Veröffentlichung der Ausschreibung ihren Tätigkeitsschwerpunkt oder Lebensmittelpunkt im zukünftigen Versorgungsgebiet haben.

(2) Bei der Zuweisung von Übertragungskapazitäten werden die Bewerber vorrangig berücksichtigt, welche die bessere Gewähr für die Erfüllung der nachfolgenden Anforderungen bieten:

1. Erfüllung der Voraussetzungen des Art. 26 Abs. 1 Satz 1 Nrn. 1 bis 4 BayMG,
2. Beitrag zur Meinungsvielfalt und zur Ausgewogenheit der Gesamtheit der Programme im Sinn des Art. 4 BayMG und Beachtung der gebotenen journalistischen Sorgfaltspflichten; die Aufnahme von Spartenangeboten oder Zulieferungen mit kulturellen, kirchlichen, sozialen und wirtschaftlichen Inhalten kann besonders gewichtet werden,
3. angemessener Anteil an Beiträgen gemäß § 7 Abs. 2,
4. wesentlicher Anteil eigengestalteter Sendungen und angemessene Berücksichtigung inländischer Produktionen sowie Auftrags- und Gemeinschaftsproduktionen aus dem deutschsprachigen und europäischen Raum,
5. personelle, organisatorische, technische und finanzielle Ausstattung zur Sicherstellung der Durchführung des beabsichtigten Angebots.

Teil 4

Schlussvorschriften

§ 20 Gewährleistung und Entwicklung von Programmen

¹Die Landeszentrale kann Abweichungen von dieser Satzung in besonders gelagerten Fällen vorsehen, insbesondere wenn und soweit dies zur Meinungsvielfalt und Ausgewogenheit der Gesamtheit der Programme im Sinn des Art. 4 BayMG oder zur Sicherstellung eines in sich geschlossenen Gesamtprogramms not-

wendig ist und dem Ziel der Verwirklichung von lokalen/regionalen, landesweiten oder bundesweiten Rundfunkprogrammen dient. ²Die Befugnisse nach Art. 16 BayMG bleiben hiervon unberührt.

§ 21 Weitere Regelungen

(1) Die gesetzlichen Aufgaben und Befugnisse der Landeszentrale sowie die gesetzlichen Verpflichtungen der Anbieter bleiben unberührt.

(2) Die erste nach dem Inkrafttreten dieser Satzung erfolgende Verlängerung der Zuweisung einer Übertragungskapazität, die von dem Zuweisungsadressaten bereits vor dem Inkrafttreten dieser Satzung genutzt wurde, gilt als Zuweisung einer Übertragungskapazität im Sinn des § 5 Abs. 1 Satz 1.

§ 22 Inkrafttreten, Außerkrafttreten

(1) Diese Satzung tritt am 7. Oktober 2017 in Kraft.

(2) Gleichzeitig treten die Satzung über die Nutzung von Fernsehkanälen in Bayern nach dem Bayerischen Mediengesetz (Fernsehsatzung – FSS) vom 18. Dezember 2003 (StAnz Nr. 1/2004), zuletzt geändert durch Satzung vom 15. November 2012 (StAnz Nr. 47), und die Satzung über die Nutzung von Hörfunkfrequenzen nach dem Bayerischen Mediengesetz (Hörfunksatzung – HFS) vom 9. Oktober 1998 (StAnz Nr. 42) in der Fassung der Bekanntmachung vom 11. Mai 2004 (StAnz Nr. 20), zuletzt geändert durch Satzung vom 31. März 2011 (StAnz Nr. 14), außer Kraft.